

Synode. Wahl der Ombudspersonen für die Amtsdauer 2011 – 2015

Der Synodalrat verabschiedet folgenden Bericht und Antrag an die Synode:

Bericht

Formelles

Am 13. Dezember 2001 beschloss die Synode im Einvernehmen mit dem Generalvikar die Schaffung einer Personalombudsstelle, welche allen haupt-, neben-, ehrenamtlich und freiwillig Mitarbeitenden der Katholischen Kirche im Kanton Zürich als neutrale, unabhängige und niederschwellige Beratungs- und Vermittlungsinstitution bei Beanstandungen und Konflikten im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis, mit Vorgesetzten, Mitarbeitenden oder anderen Beteiligten zur Verfügung steht. Im Zusammenhang mit der Totalrevision der Anstellungsordnung bestätigte die Synode in § 61 Abs. 3 die gesetzliche Grundlage für die Personalombudsstelle.

Gemäss dem erwähnten Synodenbeschluss erfolgt die Wahl der Ombudspersonen auf gemeinsamen Vorschlag des Generalvikars und des Synodalrates durch die Synode. Diese Regelung ist inzwischen in Art. 27 Abs. 1 lit. d der Kirchenordnung sowie in § 5 Abs. 1 lit. c der Geschäftsordnung der Synode fest verankert.

Gemäss § 5 Abs. 1 lit. c der Geschäftsordnung der Synode findet die Erneuerungswahl der Ombudspersonen für eine Amtsdauer jeweils auf gemeinsamen Wahlvorschlag des Generalvikars und des Synodalrates und auf entsprechenden Antrag der Geschäftsleitung der Synode durch die Synode zum gleichen Zeitpunkt statt, an welchem die Erneuerungswahlen des Präsidiums und der Mitglieder des Synodalrates anberaumt sind. Nächster Wahltermin ist somit der 7. Juli 2011.

Tatsächliches

Am 20. September 2007 wählte die Synode auf gemeinsamen Vorschlag des Generalvikars und des Synodalrates RA lic. iur. Andrea Gisler sowie Dr. Helmut Steindl für die Amtsdauer 2007-2011 als Ombudspersonen.

Mit Schreiben vom 30. Dezember 2010 erklärte RA lic. iur. Andrea Gisler, dass sie für eine Erneuerung ihres Mandates als Personalombudsfrau für eine weitere Amtsdauer (2011-2015) nicht zur Verfügung stehe, da sie sich beruflich neu orientiere. Dr. Helmut Steindl hat sich mit E-Mail vom 17. Januar 2011 auf die im Auftrag des Personalausschusses erfolgte Anfrage bereit erklärt, sich für eine Wiederwahl als Personalombudsmann für die Amtsdauer 2011-2015 zur Verfügung zu stellen.

Am 24. Januar 2011 setzte der Synodalrat eine Findungskommission ein, die wie folgt zusammengesetzt war:

1. Karl Conte	Vorsteher des Ressorts Personal und Organisation des Synodalrates, Vorsitz
2. Ruth Thalmann	Vizepräsidentin des Synodalrates, Vorsteherin des Ressorts Jugendseelsorge und Katechese
3. Bernd Kopp	Vertreter des Generalvikars
4. André Füglistner	Vertreter der Geschäftsleitung der Synode
5. Giorgio Prestele	Generalsekretär des Synodalrates
6. Dr. Andreas Hubli	Bereichsleiter Personal, Sekretariat Synodalrat, Sekretär mit beratender Stimme

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 163

Die Kommission erhielt den Auftrag, die notwendigen weiteren Schritte zur Nachfolge von RA lic. iur. Andrea Gisler zu planen und umzusetzen, damit der Wahlvorschlag von Generalvikar und Synodalrat rechtzeitig an die Geschäftsleitung der Synode weitergeleitet werden kann. Die Findungskommission traf sich zu zwei Sitzungen. Sie verabschiedete den Ablaufplan, das Anforderungsprofil und das Inserat für die neu zu besetzende Stelle. Auf die Anfang Februar 2011 publizierten Inserate reichten insgesamt 24 Personen ihre Bewerbungsunterlagen ein. Von den 24 Bewerberinnen hat die Findungskommission übereinstimmend zwei Kandidatinnen in die engste und drei weitere in eine engere Wahl genommen. Mit den Kandidatinnen, die in die engste Wahl gekommen sind, führte die Kommission ausführliche Gespräche.

Als Favoritin nach diesen Gesprächen stand aus Sicht der Findungskommission einstimmig Barbara Umbricht Lukas, lic. iur., Rechtsanwältin und Mediatorin SAV/Familienmediatorin SVM fest.

Nach einem längeren, positiv verlaufenen Gespräch gab Generalvikar Dr. Josef Annen eine Wahlempfehlung zu Gunsten von RA lic. iur. Barbara Umbricht Lukas ab. Auch die Rückmeldung von Dr. Helmut Steindl ergab, dass er sich eine Zusammenarbeit mit RA lic. iur. Barbara Umbricht gut vorstellen könne. Barbara Umbricht selber hat das Gespräch mit dem Generalvikar und den Kontakt mit Helmut Steindl ebenfalls als positiv erfahren. Sie erklärte, dass sie durch diese Gespräche in ihrem Interesse am Mandat der Personalombudsfrau noch bestärkt worden sei.

Nach Prüfung der Akten beschloss der Synodalrat gemeinsam mit dem Generalvikar am 18. April 2011, der Synode für die Amtsdauer 2011-2015 RA lic. iur. Barbara Umbricht Lukas als Personalombudsfrau vorzuschlagen. Barbara Umbricht Lukas, wohnhaft in Zürich, studierte an der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich Jurisprudenz und erwarb anschliessend das Anwaltspatent des Kantons Zürich. Nebst ihrer Tätigkeit als Rechtsanwältin weist sie eine langjährige Erfahrung im Bereich Mediation/Konfliktmanagement auf (Ausbildung in Familienmediation am IEF Zürich/zak Basel).

Im Mai 2010 wurde Barbara Umbricht Lukas als Mitglied der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Guthirt Zürich gewählt. Um eine allparteiliche, neutrale Tätigkeit als Personalombudsfrau einwandfrei gewährleisten zu können, wird sie ihre Tätigkeit als Mitglied der Kirchenpflege spätestens im Frühjahr 2012 beenden.

Im Einvernehmen mit dem Generalvikar schlägt der Synodalrat der Synode zudem Dr. Helmut Steindl zur Wiederwahl vor.

Im Zusammenhang mit der Wahl der Ombudspersonen hat die vorberatende Synodenkommission in ihrem Bericht jeweils darauf aufmerksam gemacht, dass die Erwartungen an die Ombudsstelle sehr hoch seien. Die Besetzung der Personalombudsstelle mit zwei Ombudspersonen, einer Frau (mit juristischer Ausbildung) und einem Mann (mit theologischer Ausbildung) sei daher eine ideale Ergänzung.

In der Tat bewährte sich diese Kombination von Anfang an. Dadurch können Sachverstand und Berufserfahrung gebündelt und Engpässe besser überbrückt werden. Die Zweierbesetzung hat zudem den Vorteil, dass gesuchstellende Personen zwischen Ombudsfrau und Ombudsmann wählen können.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 164

Antrag

Die Synode beschliesst:

1. Als Personalombudsfrau der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich wird auf gemeinsamen Vorschlag von Generalvikar und Synodalrat für die Amtsdauer 2011-2015 RA lic. iur. Barbara Umbricht Lukas, geboren 1966, 8001 Zürich, gewählt.
2. Als Personalombudsmann der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich wird auf gemeinsamen Vorschlag von Generalvikar und Synodalrat für die Amtsdauer 2011–2015 Dr. Helmut Steindl, geboren 1955, 1717 St. Ursen, gewählt.
3. Der Synodalrat wird eingeladen, mit den beiden Ombudspersonen eine Vereinbarung über die Ausübung, Entschädigung sowie den Antritt des Mandates abzuschliessen und die Geschäftsleitung der Synode darüber zu orientieren.
4. Die beiden Ombudspersonen erstatten zuhanden von Synode, Generalvikar und Synodalrat einmal jährlich schriftlich Bericht über ihre Tätigkeit. Sie machen dabei Angaben zur Entwicklung und zur Geschäftstätigkeit der Personalombudsstelle, über statistische Werte, machen Hinweise auf festgestellte Mängel, Änderungsvorschläge und stellen ausgewählte Fälle zur Illustration dar.
5. Mitteilung an die Gewählten, an Generalvikar Dr. Josef Annen und an den Synodalrat.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 165

Spende der Zürcher Katholiken 2011

Einleitung

Seit 1967 wird unter dem Titel *Spende der Zürcher Katholiken* ein Kirchenopfer aufgenommen, welches – zusammen mit einem Beitrag aus der Zentralkasse – zur Unterstützung kirchlicher Bauprojekte finanzschwacher Kirchgemeinden und Pfarreien ausserhalb des Kantons Zürich, insbesondere in den zum Bistum Chur gehörenden Kantonen Graubünden, Glarus, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden, eingesetzt wird. Dies im Sinne eines Dankes für die grosse, auch finanzielle Hilfe aus diesen Kantonen an Katholisch Zürich, als dieses noch kein Steuerrecht besass. Gemäss Direktorium wird das Opfer zugunsten der Spende der Zürcher Katholiken im laufenden Jahr am Sonntag, 1. Mai 2011, aufgenommen. Das Generalvikariat wurde über die eingegangenen Gesuche orientiert.

Aus der Spende der Zürcher Katholiken wurden bis und mit 2010 Beiträge von insgesamt rund 6,51 Mio. Franken ausgerichtet; rund 3.44 Mio. Franken gingen an bündnerische Kirchgemeinden, 1.91 Mio. Franken an solche in der Urschweiz und knapp 1.16 Mio. Franken an Kirchgemeinden in anderen Kantonen und zweimal an im Ausland domizilierte Institutionen (1981 CHF 50'000 an eine Pfarrei in Uppsala, Schweden, und 1999 CHF 63'000 an die Schweizer Garde in Rom).

A. Für die Spende der Zürcher Katholiken 2011 zur Verfügung stehende Mittel

Für Beiträge aus der Spende der Zürcher Katholiken 2010 zur Verfügung stehende Mittel:

Einlage aus Zentralkasse 2010	CHF	80'000
Kirchenopfer 2010	ca. CHF	33'656
Zinsertrag 2010	ca. CHF	388
TOTAL	ca. CHF	114'044

Das Fondsvermögen weist per 31. Dezember 2010 einen Bestand von rund CHF 134'710 aus, auf welches allenfalls zurückgegriffen werden kann.

B. Zum Kirchenopfer

Nach dem im Vergleich zu den Vorjahren bemerkenswert guten Kirchenopfer zugunsten der Spende der Zürcher Katholiken im Jahr 2005 (CHF 54'000), sackte der Opfereingang 2006 um 31% ab auf magere rund CHF 37'300. Das Kirchenopfer 2010 verzeichnete einen Eingang von knapp CHF 33'660 und lag damit rund CHF 2'000 oder 6% unter dem Vorjahresniveau.

Das im Vergleich zum Jahr 2005 um 35% tiefere Spendenaufkommen hat sich damit erneut bestätigt. Der Generalvikar ist deshalb eingeladen, allen Seelsorgeverantwortlichen, den Pfarrern wie insbesondere auch jüngeren, aus dem Ausland zugezogenen Gemeindeleitenden, in den zürcherischen Pfarreien den Sinn und Zweck der Spende der Zürcher Katholiken mit Nachdruck in Erinnerung zu rufen bzw. zu erklären.

Die Einlage aus der Zentralkasse betrug für das Jahr 2010 wie im Vorjahr bei CHF 80'000. Der Vorsteher des Ressorts Finanzen ist einzuladen, im Voranschlag 2012 für die Kostenstelle 625 (Spende der Zürcher Katholiken) eine Einlage von CHF 80'000 vorzusehen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 167

C. Zu unterstützende Gesuche (Reihenfolge gemäss Eingang)

Die Beitragsanträge pro 2011 fallen im Allgemeinen wie im Besonderen wiederum eher zurückhaltend aus. Aus dem klassischen Zielbereich der Spende (Kantone Graubünden, Glarus, Schwyz, Uri, Obwalden und Nidwalden) liegt erneut kein wirklich herausragendes Projekt vor. Immerhin wird allen eingereichten Gesuchsobjekten von den zuständigen kirchlichen Stellen eine hohe pastorale Bedeutung attestiert. Und das ist doch sehr bedeutsam.

In Berücksichtigung aller erkennbaren Entscheidungselemente ist es demnach empfehlenswert, die Beitragssumme 2011 in der Grössenordnung von total CHF 110'000 – CHF 120'000 anzusiedeln. Dabei ist zu bedenken, dass 2010 zugunsten des Orgelprojektes in der Pfarrei Obbürgen ein vorbehaltener Beschluss für einen Beitrag von CHF 39'000 gefasst wurde.

Mögliche zu unterstützende Projekte werden aufgrund eingehender Gesuche und Empfehlungsschreiben des Churer Ordinariates bekannt. Für die Beitragsrunde 2011 liegen per heute 4 Eingaben vor, sie betreffen drei Projekte aus dem Kanton Graubünden und eines aus dem Kanton Schwyz.

1. Renovation des Daches der Bergkirche Hl. Kreuz in Cavaione, Brusio, GR

Die Gemeinde Brusio liegt am südlichen Ende des Puschlavs, an der Grenze zu Italien. Oberhalb des Ortes Brusio hat sich um das 1777 errichtete Kirchlein in Cavaione eine kleine katholische Berggemeinde entwickelt. Die Schneefälle der letzten Jahre haben dem Kirchlein arg zugesetzt und vor allem das Dach schwer beschädigt. Um Folgeschäden im Innern zu vermeiden, muss das Dach so rasch wie möglich repariert werden.

Cavaione ist stark von Abwanderung betroffen und kann die Reparaturkosten von CHF 81'741.18 unmöglich alleine tragen. Die Kirchgemeinde Brusio hat ihrerseits aus der Restauration der Hauptkirche über eine Million Schulden und besitzt noch ein Eigenkapital von CHF 15'820.30. An diese Restauration leistete die Katholische Kirche im Kanton Zürich im Jahr 1998 einen Beitrag von CHF 50'000 aus der Spende der Zürcher Katholiken.

Gemäss Andreas Rellstab, bis Mitte Jahr noch Generalvikar für den Kanton Graubünden, wird die Bergkirche in Cavaione regelmässig für Gottesdienste genutzt. Er empfiehlt sie wärmtens der Unterstützung.

Vorschlag pro Spende 2011: CHF 20'000

2. Glocken für die Kapelle St. Michael, Rabius, GR

Im Frühjahr 2010 stellten Armin Candinas, Kirchgemeindepräsident von Sumvitg und Bruno Indergand, Architekt in Cumbel anlässlich einer Fassadenbegutachtung der Kapelle St. Michael in Campieschas, Rabius, mit Schrecken fest, dass die beiden Glocken im Türmchen fehlten. Da sie auch nicht für eine Restauration entfernt worden waren, mussten sie der Polizei als gestohlen gemeldet werden. Die beiden Glocken stammten aus dem Jahr 1696 und waren als kantonale Kulturgüter verzeichnet. Die grössere wies einen Durchmesser von 41.5 cm auf und war der heiligen Maria und dem heiligen Michael geweiht, die kleinere, mit einem Durchmesser von 36.7 cm, den heiligen Fidelis und Michael.

Da kaum Aussicht besteht, die Originalglocken zurück zu erhalten, möchte die Kirchgemeinde neue bestellen, was auf rund CHF 25'000 zu stehen kommt. Aus der im Jahr 2000 erfolgten Renovation der Pfarrkirche Sta. Maria Geburt hat die Kirchgemeinde Rabius noch über CHF 150'000 Schulden. Aus der Spende der Zürcher Katholiken wurden der Kirchgemeinde Rabius in den Jahren 1999 und 2004 gesamthaft CHF 30'000 für die Renovation der Pfarrkirche ausgerichtet und im Jahr 2004 CHF 10'000 für die Restaurierung der Kirche St. Josef, Cumpadials, Sumvitg.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 168

Andreas Rellstab, bis Mitte Jahr noch Generalvikar für den Kanton Graubünden, empfiehlt auch dieses Gesuch der Unterstützung. Der Glockendiebstahl in Campieschas hat im ganzen Kanton eine ziemliche Konsternation ausgelöst und die Glocken werden entsprechend vermisst.

Vorschlag pro Spende 2011: CHF 12'500

3. Innenrestauration Pfarrkirche St. Marzellus, Gersau, SZ

Via Generalvikariat Urschweiz und herzlichst empfohlen von Generalvikar Kopp gelangte das Gesuch der Kirchgemeinde Gersau an den Synodalrat. Erstmals wurde 1179 eine Kirche in Gersau erwähnt. Die heutige Dorfkirche wurde kurz nach dem Untergang der einst freien Republik in barockem Stil errichtet. Obwohl die historische Substanz intakt erhalten und gut gepflegt ist, zeigt sich doch insgesamt eine massive Alterung. Eine umfassende Innenrestauration soll das Gotteshaus für die 200 Jahr-Feier 2012 in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Die Gesamtkosten sind mit CHF 3'380'000 budgetiert. Davon sind per 12. Januar 2011 CHF 2'956.002.45 finanziert. Gersau ist eine finanzschwache Gemeinde, die sogar schon mehrfach mit dem Generalvikariat in Brunnen über die Bezahlung der Seelsorgekräfte verhandeln musste. Obwohl die noch ausstehenden Kosten von CHF 423'997.55 von der Kirchgemeinde nicht aufgebracht werden können, unternimmt sie verschiedene Anstrengungen wie Maienchilbi, Chlausnächte im Kurpark und Bastel-Projekte an den Schulen um doch ihrerseits nach Möglichkeit beizutragen.

Es bietet sich an, die Kosten für die Restaurierung der beiden Farbfenster im Querschiff mit dem Hl. Franz von Sales und Sankt Marzellus je CHF 10'000 sowie des Chorgestühls links und rechts je CHF 5'000, insgesamt CHF 30'000, auszurichten.

Vorschlag pro Spende 2011: CHF 30'000

4. Innenrestauration Pfarrkirche St. Josef, Alvaschein, GR

Die in der Mitte des 17. Jahrhunderts von Kapuzinern erbaute barocke Pfarrkirche St. Josef in Alvaschein, Albulatal, wurde letztmals in den Jahren 1971 – 1974 einer gründlichen Gesamtrenovation unterzogen. Der allgemeine Zustand des Inneren der Kirche ist gut, sehr auffallend ist jedoch eine starke Verschwärzung der Oberfläche, die zudem unregelmässig ist und den gesamten Innenraum fleckig erscheinen lässt. Ursache ist die unkontrollierte Auswirkung der Heizung.

Die Kosten für die Reinigung der Wände und der Gewölbe werden auf CHF 79'750 geschätzt (Minimalversion) dazu kommt die Option der Reinigung der Ausstattung mit CHF 27'000 so dass die gesamte Innenrenovation auf CHF 106'750 zu stehen kommt. Alvaschein ist eine Berggemeinde im Finanzausgleich, mit Einnahmen von knapp CHF 20'000 jährlich. Das Eigenkapital besteht ebenfalls aus CHF 20'000. Bis Februar 2011 sind CHF 17'753 an Spenden eingegangen. Die Denkmalpflege Graubünden wird ca. CHF 15'000 – 20'000 beisteuern und die Katholische Landeskirche Graubünden ca. CHF 26'000.

Nach Auskunft von Andreas Rellstab, bis Mitte Jahr noch Generalvikar für den Kanton Graubünden, ist die Kirchgemeinde Alvaschein klein und arm, hat aber eine wunderschöne Kirche, die sehr gut besucht wird. Auch dieses Projekt empfiehlt er der Unterstützung.

Vorschlag pro Spende 2011: CHF 20'000

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 169

Der Synodalrat beschliesst:

1. Aus der Spende der Zürcher Katholiken werden für 2011 folgende Beiträge ausgerichtet:

Renovation des Daches der Bergkirche Hl. Kreuz, Cavaione, Brusio, GR	CHF	20'000
Glocken für die Kapelle St. Michael, Rabius, GR	CHF	12'500
Innenrestauration Pfarrkirche St. Marzellus, Gersau, SZ	CHF	30'000
Innenrestauration Pfarrkirche St. Josef, Alvaschein, GR	CHF	20'000
*Orgelprojekt Pfarrkirche Obbürgen, NW	CHF	39'000
Total Spende der Zürcher Katholiken 2011	CHF	121'500

Die Ausgaben von total höchstens CHF 121'500 gehen zulasten der Spezialrechnung „Spende der Zürcher Katholiken“ (*Auszahlung erfolgt nur, wenn Finanzierung des Projektes sichergestellt ist).

2. Der Synodalrat nimmt davon Kenntnis, dass der Generalvikar für den Kanton Zürich, wie im Direktorium vorgesehen, am Sonntag 1. Mai 2011, das Kirchenopfer für die Spende der Zürcher Katholiken aufnehmen lässt und die Pfarrer bzw. die Gemeindeleitenden dazu ermuntert, den Gläubigen dieses Opfer ganz besonders zu empfehlen.
3. Der Vorsteher des Ressorts Finanzen wird eingeladen, für die Kostenstelle 625 (Spende der Zürcher Katholiken) im Voranschlag 2012 einen Einlagenbeitrag von CHF 80'000 vorzusehen.
4. Mitteilung an Dr. Josef Annen, Generalvikar für die Kantone Zürich und Glarus, die gesuchstellenden Kirchgemeinden, die entsprechenden Ordinariate, Dr. Franz Germann, Synodalrat, Ressort Finanzen, Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen sowie an *forum* Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Thomas Bionotto, Chefredaktor, Hirschengraben 72, Postfach 6883, 8023 Zürich.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 170

Christoph Wider, Zuchwil. Fotoausstellung „China Exposure“ im AKI. Anfrage um Kostenbeteiligung

Christoph Wider, verantwortlich für Bildredaktion und Gestaltung beim *forum* – Pfarrblatt der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, hatte im letzten Herbst Gelegenheit an einer Begegnungsreise der deutschsprachigen Jesuitenprovinzen nach China teilzunehmen. Unterwegs auf den Spuren des Jesuiten Matteo Ricci führte die Reise nach Peking und nähere Umgebung.

Nach einem Artikel im *forum* Nr. 23/2010 ist nun vom 27. April – 15. Mai 2011 im AKI eine Fotoausstellung geplant, welche danach auch im Lasalle-Haus in Schönbrunn zu sehen sein wird. Anschliessend wird sie interessierten Kirchgemeinden im Kanton Zürich zur Verfügung gestellt.

Die Offerte für Fotopapier, Laserbelichtung und Aufziehen von 25 Farbbildern beläuft sich gemäss Offerte der Firma Luternauer, Kriens, gesamthaft auf rund CHF 3'200. Mit weiteren CHF 800 schätzt der Gesuchsteller die Materialkosten für 4 schwarz-weiss-Vergrösserungen ein, die er selber herstellen will.

Auch wenn der Gesuchsteller, wie er ausführt, nicht in der Lage ist, die Ausstellung zu finanzieren, so ist er – falls die Ausstellung zustande kommt – allein aufgrund des Umstandes, dass er seine Bilder einem breiteren Publikum präsentieren kann, selber der Hauptnutznieser der Ausstellung. Auch kann zum Vornherein nicht ausgeschlossen werden, dass Christoph Wider das eine oder andere Bild oder die gesamte Bildserie wird verkaufen können oder durch ein grösseres Interesse an der Ausstellung anderweitig den einen oder anderen Beitrag daran erhalten wird. Es ist ihm deshalb ohne weiteres zuzumuten, zumindest einen Teil der Ausstellungskosten selbst zu bestreiten und sich zu verpflichten, den gesprochenen Beitrag ganz oder wenigstens teilweise aus einem allfälligen Erlös aus Bildverkäufen und / oder anderen Einnahmen aus der Ausstellung zurückzuerstatten.

Der Synodalrat beschliesst:

1. Christoph Wider, Zuchwil, wird für die Produktion der Bilder zur Ausstellung „China Exposure“ ein einmaliger Beitrag von CHF 3'200 zugesprochen.
2. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.
3. Der Betrag geht zulasten von Konto 650 (einmalige soziale und kulturelle Beiträge).
4. Die Auszahlung des Beitrages ist an die Bedingung geknüpft, dass Christoph Wider sich verpflichtet, den gesprochenen Beitrag ganz oder wenigstens teilweise aus einem allfälligen Erlös aus Bildverkäufen und / oder anderen Einnahmen aus der Ausstellung zurückzuerstatten.
5. Christoph Wider wird im Sinne von Ziffer 4 des Dispositivs eingeladen, dem Generalsekretär des Synodalrates spätestens per Ende 2011 eine Abrechnung über Kosten und Erträge aus der Ausstellung vorzulegen.
6. Mitteilung an Christoph Wider, Ulmenweg 3, 4528 Zuchwil, Dr. Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat und Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 171

Pueri Cantores – Nationales Chortreffen in Luzern. Gesuch um finanzielle Unterstützung

„Pueri Cantores“ ist der Verband der liturgisch tätigen Kinderchöre der Schweiz. Fünf Jahre nach dem letzten Treffen in Bülach ist vom 18. – 19. Juni 2011 in Luzern das nächste nationale Chortreffen geplant. Unter den etwa 300 angemeldeten Kindern sind auch die Mitglieder des Kinderchors St. Laurentius Bülach.

Der Dirigent der Luzerner Kantorei, Eberhard Rex, hat eine Missa Pueri Cantores komponiert, die am Sonntag im gemeinsamen Gottesdienst zur Uraufführung gelangen wird. Darüber hinaus enthält das Programm viele Gelegenheiten für Begegnungen und zum gegenseitigen Kennenlernen wie zum gemeinsamen Singen.

Um die Kosten möglichst tief zu halten, ist für die Unterkunft die Zivilschutzanlage Emmen vorgesehen und die Verpflegung wird an Ort und Stelle von freiwilligen Helfern zubereitet. Der Verband verfügt über ein Jahresbudget von CHF 3'000 um daraus die laufenden Kosten zu decken und kann deshalb die Kosten von CHF 32'423.25 für das Chortreffen nicht allein übernehmen. Davon sind CHF 9'403.25 finanziert (durch Eigenleistungen des Verbandes CHF 480, der Chöre CHF 7'523.25 und durch Kollekten CHF 1'400). Noch offen sind zurzeit CHF 23'020.

Die Zentralkommission hatte die Nationalen Treffen dieses Verbandes im Jahr 2003 in Lugano (CHF 2'000) mit dem Kinderchor St. Laurentius aus Bülach unter den Teilnehmenden und im Jahr 2006 (CHF 3'000) in Bülach finanziell unterstützt. Dies trotz der grundsätzlich konsequenten Praxis, keine kirchenmusikalisch tätigen Einzelpersonen, Gruppen, Chöre, Orchester usw. zu unterstützen, jedoch mit dem Hinweis, dass – in beiden Fällen – sei's vom Teilnehmendenkreis oder vom Veranstaltungsort her ein Bezug zum Kanton Zürich bestand. Ein solcher Bezug besteht auch diesmal, wiederum durch die Teilnahme des Kinderchors St. Laurentius aus Bülach.

Deshalb empfiehlt der Ressortleiter den Anlass mit dem „Auswärtstarif“ von CHF 2'000 zulasten der Kostenstelle 650 (einmalige kulturelle und soziale Beiträge) erneut zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst:

1. Der Verband „Pueri Cantores Foederatio Helvetica“ wird zur Durchführung des nationalen Chortreffens vom 18. – 19. Juni 2011 in Luzern mit einem einmaligen Beitrag von CHF 2'000 unterstützt.
2. Als allfälliger Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.
3. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 650, einmalige kulturelle und soziale Beiträge.
4. Mitteilung an Pueri Cantores, Willi Oeschger, Rebhaldenstrasse 33, 5430 Wettingen, Benno Schnüriger, Präsident Synodalrat und Gaudenz Domenig, Sekretariat Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 172

Nicht budgetierte, einmalige Beiträge. Philippinenmission Zürich. Beitrag an das 9. Internationale Treffen der philippinischen Missionsleiter in Zürich vom 25. – 28. August 2011

Die philippinische katholische Mission besteht in der Schweiz seit 1994. Damals wurde Schwester Olivia Racinez durch die philippinischen Bischöfe für die Mission in der Schweiz beauftragt. In den einzelnen Regionen hielten philippinische Priesterstudenten aus Rom die Messen in der Schweiz. Auch boten verschiedene Gruppen in Zürich und Basel die diakonischen Dienste an. Seit 1. Januar 2006 leitet Pater Johan Dumandan die Philippinenmission in der Schweiz. Er feiert an zwölf verschiedenen Orten Gottesdienste und gewährleistet die Seelsorge mithilfe eines aus 30 Mitgliedern bestehenden Missionsrates, der aus nominierten Personen und Vertretern philippinischer Bewegungen und Gemeinschaften besteht. Der Sitz der Mission ist seit 2006 in Zürich. In der Schweiz leben total etwa 9'000 Personen philippinischer Herkunft. Mit der Mission in Kontakt stehen auch viele Sans-Papiers.

Ende März 2011 wurde der Ressortverantwortliche Migrantenseelsorge durch den Bischöflichen Beauftragten und die Vertreter der Philippinenmission informiert, dass vom 25. bis 28. August 2011 in Zürich und Umgebung ein internationales Treffen für die etwa 40 Missionsleiter in Europa, Afrika und den Mittleren Osten geplant ist. Das Programm liegt dem Antrag bei. Bischof Precioso Cantillas wird das Treffen begleiten und das Thema der sinnvollen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Missionen und der philippinischen Kirche inhaltlich gestalten. Es ist am Schlußtag eine Wallfahrt nach Mariastein vorgesehen. Auch wirken Personen aus dem Generalvikariat Zürich mit. Das beiliegende Schreiben des Bischöflichen Beauftragten für Migrantenseelsorge und von Domherr Franz Stampfli begründet die Bedeutung des Treffens und der philippinischen Mission. Der Ressortverantwortliche des Synodalrats ist für ein Grusswort eingeladen. Die philippinische Botschafterin in der Schweiz wird auch anwesend sein.

Dieses internationale Treffen findet in der Regel alle zwei Jahre statt. Vor vier Jahren wurde es in Dublin, vor zwei Jahren in Israel durchgeführt. In der Schweiz findet es zum ersten Mal statt. Finanziell kann die philippinische Bischofskonferenz keinen Beitrag leisten. So ist es die Aufgabe der einladenden Mission, die Kosten für das Treffen zu tragen. Das beiliegende Budget geht von Gesamtkosten in der Höhe von etwa CHF 28'800 aus.

Der Ressortverantwortliche empfiehlt in Übereinstimmung mit den Vertretern des Generalvikariats den Mitgliedern des Synodalrats, einmalig einen Beitrag in der Höhe von CHF 10'000 zu sprechen. Damit soll auch die Dankbarkeit für die langjährige seelsorgerliche Arbeit der Philippinenmission in der Schweiz und insbesondere im Kanton Zürich zum Ausdruck gebracht werden.

Der Synodalrat beschliesst:

1. Der Philippinenmission Zürich wird ein einmaliger Beitrag in der Höhe von CHF 10'000 zugesprochen an die Kosten für die Durchführung des 9. internationalen Treffens der philippinischen Missionsleiter vom 25. bis 28. August 2011 in Zürich.
2. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk „Katholische Kirche im Kanton Zürich“ verwendet werden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

3. Der Betrag geht zulasten der Kostenstelle 651, nicht budgetierte einmalige Beiträge Synodalrat.
4. Mitteilung an P. Johann Dumandan, Leiter der Philippinenmission Schweiz, Altenhofstrasse 46, 8008 Zürich, an den Bischöflichen Beauftragten für Migrantenseelsorge, an den Generalvikar, an den Ressortverantwortlichen Migrantenseelsorge sowie an den Bereichsleiter Finanzen des Synodalrats.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zh.kath.ch

Zentrale 044 266 12 12
Fax 044 266 12 13
synodalrat@zh.kath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 18. April 2011

Seite 175